

LANDECK, I.; KIRMER, A.; HILDMANN, C. & SCHLENSTEDT, J. (Hrsg.) (2017): Arten und Lebensräume der Bergbaufolgelandschaften: Chancen der Braunkohlesanierung für den Naturschutz im Osten Deutschlands. - Shaker Verlag, Aachen, 560 S. - ISBN 978-3-8440-5040-0. - Preis 64,00 Euro.

Kein anderer Rohstoff wurde zu DDR-Zeiten in solchen Mengen und auf einer so großen Fläche abgebaut wie Braunkohlen im Mitteldeutschen und Lausitzer Revier, war Braunkohle doch der Hauptenergielieferant und Ausgangsstoff für zahlreiche Produkte der Chemieindustrie. Damit war die DDR zeitweise der weltweit größte Braunkohlenproduzent überhaupt. Wenngleich bis heute der Abbau von Braunkohlen insbesondere für die Energiegewinnung in Mittel- und Ostdeutschland noch eine große Rolle spielt, wurden zahlreiche und große ausgekohlte Tagebaue und durch die Kohlegewinnung vor der Wende mehr oder weniger devastierte Flächen umfangreich saniert. Insgesamt mussten nach Stilllegung von 31 der am Ende der DDR vorhandenen 39 aktiven Tagebaue nach der Wiedervereinigung insgesamt ca. 106.000 ha noch nicht rekultivierte Fläche nach Bundesberggesetz gesichert und einer neuen Nutzung zugeführt werden. Dabei wurden Flächen in die land- oder forstwirtschaftliche Nutzung übergeben, es wurden ausgedehnte Areale in Erholungslandschaften umgestaltet und ebenfalls große Flächen teilweise (nach Bergsicherungsmaßnahmen) oder vollständig sich selbst, d.h. der Spontansukzession überlassen. Welche naturschutzfachlichen Chancen solche ehemals devastierten Flächen haben und welche – sogar europaweite – Bedeutung große Flächen bereits für den Natur und Artenschutz erlangen konnten, wird u.a. daran ersichtlich, dass 28 Fauna-Flora-Habitatgebiete (FFH) und 27 Europäische Vogelschutzgebiete (SPA) auf ehemaligen Tagebauflächen ausgewiesen wurden. Eine Ursache dafür ist nicht zuletzt der Umstand, dass die Tagebauflächen heute mit die größten zusammenhängenden, nährstoffarmen Standorte sind. Das ist in der nahezu flächendeckend direkt und indirekt aufgedüngten, intensiv genutzten Landschaft ein herausragendes Alleinstellungskriterium, wodurch und Rückzugs- bzw. Entfaltungsräume für entsprechend sensible Arten und den von ihnen gebildeten Biotop entstanden sind. Entsprechend den regionalplanerischen Vorgaben werden ca. 20% der in Bergbausanierung befindlichen Flächen naturschutzfachlich orientiert saniert. Die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV) als Projektträger für die Sanierung der Folgelandschaften u.a. des Braunkohlenbergbaus in Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen und auch Auftraggeberin der vorliegenden Studie hat bis 2017 ca. 13.350 ha Fläche aus ihrem Eigentum unter naturschutzfachlichen Aspekten verwertet bzw. für eine Übertragung vor allem an Landesstiftungen, Landesbetriebe, Landkreise, Kommunen und private Naturschutzstiftungen vorgesehen.

Mit den zahlreichen, die Sanierungen begleitenden Forschungsprojekten (u.a. durch die Forschungsförderung zwischen 1994 bis 2000) und andere Untersuchungen, darunter Qualifizierungsarbeiten, naturschutzfachliche Bestandserfassungen im Rahmen von Managementplanungen und ehrenamtliche Erhebungen, liegt eine Fülle von Informationen vor, die jedoch bisher nicht zusammengeführt und für eine übersichtliche Gesamtdarstellung ausgewertet und systematisch zusammengestellt wurden. Die Herausgeber des vorliegenden Buches haben sich eben diese Aufgabe gestellt und verfolgen damit folgende Ziele: Dokumentation des aktuellen Kenntnisstandes zur Biodiversität in den Bergbaufolgelandschaften (BFL), dargestellt am Beispiel zahlreicher Artengruppen; Darstellung der Konstanz und Dynamik (Sukzession) in den Lebensgemeinschaften; Betrachtung sowohl der terrestrischen, als auch der aquatischen Ökosysteme (Tagebaueen); Ableitung von Prognosen, welche Biotop sich mittel- bis langfristig in der BFL halten bzw. entwickeln werden; Ableitung von Schutz- und Entwicklungszielen aus der Kenntnis, welche Biotop mittel- bis langfristig mehr oder weniger stabil und welche nur kürzere Übergangsstadien sein werden; Ableitung von Schlussfolgerungen, wie die Sanierungspraxis zu gestalten ist, um bereits während der Sanierung auf naturschutzfachliche Ziele konkret hinarbeiten zu können.

Das einleitende Kapitel „Bergbaufolgelandschaften – außergewöhnliche Lebensräume“ informiert kurz über allgemeine Aspekte der Braunkohlegewinnung und der Bergbausanierung und stellt das

Mitteldeutsche und das Lausitzer Revier vor. Im Abschnitt „Dynamik und Konstanz: Die Sukzession der Bergbaufolgelandschaften“ wird auf die Mobilität der Arten, die Veränderung von Lebensräumen während der Sukzession, Charakteristika und Sukzessionsstadien der ostdeutschen BFL sowie das Gefährdungspotenzial durch invasive Neophyten eingegangen. Im Abschnitt „Schlussfolgerungen für die Sanierungspraxis“ werden u.a. Erfolgsbeispiele für die naturnahe Entwicklung von BFL vorgestellt und dabei u.a. auf die Geschichte der Gebiete, naturräumliche Besonderheiten, die Entwicklung der Artenvielfalt und auf Entwicklungsziele eingegangen, so z.B. zur „Goitzsche-Wildnis“ der BUND-Stiftung und zum Naturschutzgroßprojekt „Lausitzer Seenland“. Ausführungen zur naturnahen Gestaltung der BFL und zu den Optionen für und Anforderungen an die Sanierung schließen sich an.

Den Hauptteil des Buches machen die „Steckbriefe der Biotop- und Vegetationstypen der Lausitzer und der Mitteldeutschen Bergbaufolgelandschaft“ sowie die Übersichten zu einzelnen Artengruppen aus. Insgesamt werden 15 Offenlandbiotoptypen (z.B. Gewässerröhrichte, Seggenriede, Sand-Pionierfluren, Landreitgrasfluren), acht Gehölzbiotope (z.B. Gebüschstadien einheimischer Arten, Pionierwälder auf Extremstandorten, Forste gebietsfremder Baumarten) sowie Biotopmosaiken nach einem einheitlichen Schema vorgestellt, was den Vergleich zwischen den einzelnen Biotopen erleichtert. Es werden Angaben gemacht zu Vorkommen, Charakteristik, Entwicklung, Prognose und Management; Naturschutzfachlicher Bedeutung, Schutz- und Gefährdungsstatus; Charakteristischen Arten von Flora und Fauna, und es werden Beispiele zu Vorkommen in der BFL aufgeführt.

Auch im zweiten Hauptteil, dem Überblick über 29 Artengruppen, sind diese nach einem weitgehend einheitlichen Schema unter Berücksichtigung artengruppenspezifischer Besonderheiten behandelt. Neben den Pflanzen und Pilzen (Armleuchteralgen, Großpilze, Flechten, Moose, Gefäßpflanzen) werden die fünf Wirbeltierklassen sowie 19 Gruppen Wirbelloser (z.B. Regenwürmer, Landasseln, Wanzen, wasserbewohnende Käfer, Schmetterlinge, Libellen) behandelt. Prinzipiell ähnlich sind die einzelnen Artengruppenkapitel hinsichtlich einer kurzen allgemeinen Einführung in die Gruppe, Ausführungen zur Methodik der Erfassung und zur Datengrundlage, den Angaben zu den Mechanismen der Einwanderung der Arten in die BFL und der Übersicht über die in den BFL nachgewiesenen Arten. Für verschiedene Artengruppen ist neben instruktiven Farbabbildungen auch ein Diagramm zu den in den BFL bisher nachgewiesenen Arten beigelegt (bezogen auf die Gesamtfauuna der Artengruppe in Deutschland). So kommen beispielsweise 52 % der Heuschreckenarten Deutschlands im Lausitzer und/oder Mitteldeutschen Braunkohlenrevier vor, bei den Webspinnen sind es immerhin 46 % und bei den Armleuchteralgen sogar 53 %. Nicht zuletzt solche Zahlen verdeutlichen die Bedeutung und das Potenzial solcher Flächen, mit denen sich im ersten Moment oft die weitverbreitete Vorstellung lebensfeindlicher „Mondlandschaften“ verbindet.

Ein umfangreiches Literaturverzeichnis von 53 Seiten ermöglicht eine detaillierte Recherche bei vertiefter Beschäftigung mit speziellen Details.

Das Buch ist nicht nur für Fachleute der organismischen Biologie, Ökologie, Forstwissenschaft, Naturschutz, Landschaftspflege und verwandter Sparten wärmstens zu empfehlen, sondern auch interessierten Laien und dem behördlichen Naturschutz im weitesten Sinne. Da neben einer breiten Darstellung des Ist-Zustandes bei einzelnen Biotoptypen und Artengruppen auch auf Erfolge anhand ausgewählter Beispiele verwiesen wird, können dem Buch somit teilweise Handlungsempfehlungen für zukünftige Planungen oder Anregungen für Alternativen entnommen werden. Untersetzt sind die gut lesbaren Texte durch zahlreiche Farbfotos, Tabellen und Graphiken.

Anselm KRUMBIEGEL, Halle (Saale)